

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

29.4.1906 (No. 143)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. April.

№ 143.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufspreise: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Mai und Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Revisionsaufseher Emil Bühler in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 25. April d. J. wurde Hauptamtsassistent Hermann Weber beim Großh. Hauptsteueramt Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Hornberg zur Bersehung der Steuerkontrollstelle daselbst berufen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Jahresbericht der Großh. Fabrikinspektion für das Jahr 1905

ist erschienen. (Verlag von Ferdinand Thiergarten, Karlsruhe.) Wir entnehmen auszugsweise dem Bericht folgendes Wesentliche: Im Berichtsjahre waren 9 Gewerbeaufsichtsbeamte tätig. Am 1. Mai d. J. wird die Zahl der Beamten durch Hinzutreten eines ärztlich vorgebildeten Fabrikinspektors auf 10 vermehrt werden.

Zu den heute schon bestehenden Spezialreferaten wird noch ein solches für besondere hygienische Fragen treten und von dem ärztlich vorgebildeten Fabrikinspektor übernommen werden. Dies wird zu geschehen haben, ohne daß die örtliche Zuständigkeit anderer Beamten eine Einschränkung erfährt. Die Hygiene in Fabrik und Werkstatt spielt in der gesamten Revisionsstätigkeit eine große Rolle. Verhütung und Entfernung von Schädlichkeiten wird immer der Arbeit des örtlich zuständigen Beamten vorbehalten bleiben. Wo es sich jedoch um Gefahren handelt, deren Natur erst durch Beobachtung der ihnen ausgefetzten Personen festgestellt werden kann, da wird der Arzt einzutreten haben. Die Einstellung eines solchen wird es der Fabrikinspektion ermöglichen, künftighin bei ähnlichen Fällen fruchtbarere Erkenntnisse durch Zusammenwirken im eigenen Kreise zu gewinnen, ohne dabei einer Beihilfe von anderer Seite zu bedürfen. Die im Kreise der Fabrikinspektion bestehenden sozialpolitischen Sonderarbeiten bedeuten einen erheblichen Zuwachs an Arbeit, zumal durch die literarische Tätigkeit, und sei sie noch so fruchtbringend, die unmittelbaren Aufgaben des Arbeiterschutzes nicht Abbruch erleiden dürfen.

In aller nächster Zeit wird eine Monographie der Fabrikinspektorin Fräulein Dr. Baum über „Die soziale Lage der Lohnarbeiterinnen Karlsruhes“, und in einigen Monaten eine ausführliche Darstellung des Oberregierungsrats Dr. Wittmann über die Hausindustrien des Landes publiziert werden.

Die Zahl der Reisetage der 9 Beamten betrug insgesamt 865,0 (558); es wurden 104 344 (89 842) Kilometer mit der Bahn zurückgelegt und 3642 (3374) Betriebe revidiert, von denen 2921 (2287) mehr als 5 Arbeiter beschäftigten. Von diesen Betrieben wurden in Gemeinschaft mit Vorständen von Bezirksämtern 7 (5) und mit Bezirksärzten 22 (8) revidiert.

Für 1728 (1696) Betriebe wurde auf Antrag der Fabrikinspektion Anlagen durch die Bezirksämter erlassen. Die Zahl der Anlagen betrug 4703 (4442). An 41 (12) Verhandlungen über Betriebsunfälle nahmen Vertreter der Fabrikinspektion teil.

Aus dem Kreise der Arbeiterschaft liefen 132 (102) Schriftsätze über Mißstände in gewerblichen Anlagen ein, und zwar 73 (56) unmittelbar von Arbeitern und 59 (47) von ihren Vertretungen, Organisationen usw. Zu mündlichen Verhandlungen erschienen 93 (148) Arbeitgeber und aus dem Arbeiterstande 47 (77) Personen, zumeist Vertreter der Organisationen. Unter dieser Zahl befinden sich auch die in der Sprechstunde erschienenen. Diese Sprechstunde wurde zu Mannheim abgehalten und wurde schlecht besucht. An Revisionen in Fabriken und diesen

gleichgestellten Anlagen wurden 4148 gegen 3808 im Vorjahr vorgenommen. Im Durchschnitt fanden auf 100 Betriebe 45 Revisionen gegen 41 im Vorjahr statt. 4703 Anlagen wurden erlassen. Außerdem wurden 854 Revisionen in nichtfabrikmäßigen Betrieben vorgenommen, für die der Bundesrat gemäß § 120e der Gewerbeordnung besondere Vorschriften erlassen hat, und 950 Revisionen in der Hausindustrie; in letzterer wurde Mißbräuchen in der Beschäftigung von Kindern in nachdrücklicher Weise entgegengetreten. 4417 Vaugesuche gegen 3477 im Vorjahr wurden geprüft. Die Zunahme ist bezeichnend für den Wiederaufschwung der Industrie.

Der Verkehr mit der Arbeiterschaft war durchweg ein ungetriebener. Bei der Erörterung mannigfacher und schwerwiegender Fragen gab sich gesundes Urteil, Billigkeit, Ernst u. sittliche Reife bei den Arbeitern kund. Auch das Verhältnis zu den Arbeitgebern war im allgemeinen ein befriedigendes. Die Fabrikinspektion fand zumeist verständiges und bereitwilliges Entgegenkommen. Ausnahmen, die auch das Berichtsjahr brachte, vermögen die Regel nur zu bestätigen.

In einer Anzahl mittlerer und kleinerer Betriebe, meist Werkstätten mit motorischer Kraft, war der Verkehr mit den Arbeitgebern allerdings nicht durchweg erfreulich. Hier fehlte häufig das richtige Verständnis. Annahmen wurden zurückgewiesen.

Dem Vorschlag eines Bezirksamts, daß zur Vermeidung von Weiterungen den Bürgermeisterämtern jeweils von dem Eintreffen eines Beamten der Fabrikinspektion mit dem Ergehen und Befamngabe an die Interessenten Kenntnis gegeben werden möge, konnte nicht entsprochen werden. (Ein zweiter Artikel folgt.)

## Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 28. April.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Automobilhaftpflichtgesetzes.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) dankt für die Einbringung des Gesetzes. Die Bestimmung, daß der Betriebsunternehmer und nicht der Chauffeur für den angerichteten Schaden haftbar sein soll, ist ebenso gerechtfertigt, wie die Gleichstellung des Automobilbetriebes mit den Eisenbahnen. Die Zahl der Unfälle ist bei den ersteren sogar noch größer. Die Bildung von Zwangsgenossenschaften kann einer späteren Novelle überlassen bleiben, damit auch die leistungsunfähigen Betriebsunternehmer ihrer Haftpflicht gegenüber den Geschädigten gerecht werden können. Die Schädigungen durch Automobile haben sich in letzter Zeit besorgniserregend vermehrt, so daß endlich etwas geschehen muß. Redner beantragt Verweisung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. Gröber (Zentr.): Aus Interessentkreisen sei der Wunsch ausgesprochen worden, das Gesetz solange zu verschieben, bis eine genaue Statistik aufgenommen worden sei. Er hoffe, daß aus der Kommission ein brauchbarer Entwurf herorgehe.

Abg. Stadthagen (Soz.) hält es für ungerechtfertigt, die Bildung von Zwangsgenossenschaften zu verschieben. Die Ausnahme, daß der Betriebsunternehmer nicht haftpflichtig sei, wenn der Unfall des Wagens Schaden erleidet, sei kleinlich.

## Staatsminister von Budde †

(Telegramme.)

\* Berlin, 28. April. Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Budde, dessen Zustand seit längerer Zeit zu Beforgnissen Anlaß gab, ist heute früh 6 Uhr 30 Min. verschieden.

(Hermann Budde war am 15. November 1861 in Bensberg geboren, besuchte die Kadettenhäuser in Bensberg und Berlin, wurde 1869 Leutnant, nahm 1870/71 mit Auszeichnung am Krieg gegen Frankreich teil, war 1871—73 Landwehrbezirksadjutant in Kassel, erhielt seine weitere Ausbildung auf der Kriegsakademie, im Generalstab und auf Reisen im Auslande. Er wurde bis 1900 zum Generalmajor befördert und nahm als solcher seine Entlassung, um die Generaldirektion der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin zu übernehmen. Am 23. Juni 1902 wurde Budde zum preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Chef des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen und Mitglied des Bundesrates ernannt. Am 1. April 1904 wurde Budde in den erblichen Adelsstand erhoben. Von seinen größeren wissenschaftlichen

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

schäftlichen Arbeiten sind besonders zu nennen: „Die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/71 und ihre seitherige Entwicklung in militärischer Hinsicht“ (Berlin 1877) und „Die französischen Eisenbahnen im deutschen Kriegsbetriebe 1870/71“.)

\* Gomburg, 28. April. An die Witwe des verstorbenen Ministers v. Budde richtete Seine Majestät der Kaiser ein in wärmsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm, in dem er die Verdienste des Verstorbenen hervorhebt.

## Ausstände.

(Telegramme.)

Hausdurchsuchungen in Paris.

\* Paris, 28. April. Gestern wurden in 52 Wohnungen von 400 Polizeikommissären bei antirepublikanischen Parteiführern Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das Publikum, welches die Nachricht zuerst durch eine Sonderausgabe des regierungsfreundlichen „Matin“ erfuhr, ist lebhaft erregt. Besondere Bedeutung wird den in der Wohnung des ehemaligen Deputierten Jacques Pion, des Präsidenten der großen und überaus reichen konservativen Wahlvereingung „Action liberale“, und in den Bureaus der Antifreimaurerliga vorgenommenen Durchsuchungen beigegeben. Im Vereinslokal der Antifreimaurerliga, deren Präsident Senator Admiral de Cuverville und deren Generalsekretär Abbé Tourmentin ist, soll die Polizei Ausfunftszettel über republikanisch gesinnte Offiziere und selbst über gewisse Geistliche gefunden haben. Die Wohnungen Jacques Pions und des Grafen Durand de Beauregard, eines Führers der bonapartistischen Partei, wurden in deren Abwesenheit durchsucht. Ferner wurden bei dem Sekretär des Grafen Beauregard, einem gewissen Perron, sowie bei Dr. Lafay, Obmann des nationalistischen Vereins „Entente nationale“, und bei dem Grafen de la Règle, Durchsuchungen vorgenommen. — Im Ministerium des Innern wurde einem Berichterstatter erklärt, daß man keineswegs „leeres Nachsehen“ gehabt und jedenfalls sehr bemerkenswerte Tatsachen festgestellt habe. Der „Matin“ hält es nicht für unmöglich, daß zwischen der Leitung des revolutionären Arbeiterverbandes und einzelnen antirepublikanischen Parteiführern eine gewisse Verbindung bestanden habe. Obmann Dr. Lafay erklärte einem Interviewer, das Ergebnis der Hausdurchsuchungen sei ein durchaus lächerliches. Er werde verächtlich, daß er die revolutionäre Bewegung im Kohlenstreikgebiete verschärft und die ordnungsliebende Bevölkerung gegen die radikale Regierung aufgebracht habe. Die nationalistische „Patrie“ greift das Ministerium wegen der Hausdurchsuchungen auf das schärfste an. Beim Bonapartisten Fabier Feuillant, einem ehemaligen Offizier, der auch in der boulangistischen Bewegung eine Rolle spielte, wurde ein Brief beschlagnahmt, in dem es heißt: „Ich glaube, daß ich eine große Summe zu weiterer Angelegenheit gefunden habe. Es geht vortrefflich.“ Feuillant erklärte, es handle sich um Beiträge für ein Denkmal. — Unter den in der Antifreimaurerliga beschlagnahmten Papieren befindet sich ein Prospekt der kürzlich von katholischer Seite gegründeten Freien Arbeiterbörse, welche den Bestrebungen der revolutionären Arbeiterbörse entgegenzutreten soll. — Auch bei dem royalistischen General des Ruhestandes, Baron Tarabel, sollte heute früh eine Hausdurchsuchung vorgenommen werden, doch mußte dieselbe unterbleiben, da Tarabel berreis ist, und der Hausführer sich weigert, den Polizeikommissar in die Wohnung einzulassen. — Von Nationalisten wird berichtet, daß sie dem Ergebnis der Durchsuchungen mit der größten Seelenruhe entgegensehen. Es handle sich um eine von der Regierung zu Wahlzwecken erfundene Verwirrungskomödie, ähnlich dem unter dem früheren Ministerium entdeckten sogenannten Militärkomplott des Hauptmanns Lamburini. — Der Leiter des revolutionären Arbeiterverbandes, Gruephtus, erklärte einem Interviewer, die Regierung wolle der Bevölkerung glauben machen, daß die Arbeiterbewegung mit dem Gelde der Aristokraten angezettelt worden sei.

\* Paris, 28. April. In amtlichen Kreisen wird bekümmert, daß die gestrigen Hausdurchsuchungen ziemlich bedeutende Ergebnisse gehabt hätten. Namentlich habe man Beweise dafür erlangt, daß royalistische oder bonapartistische Verbände unter den Arbeitern Vertreter hatten, deren Aufgabe es war, die Auslandsbewegung zu schüren und die Erregung wachzuhalten. Zu diesem Zweck seien beträchtliche Summen hingegeben worden.

\* Aachen, 28. April. Die Arbeiterschaft der Firma F. u. M. Neher nahm mit 149 gegen 86 Stimmen das zwischen dem Arbeiterausschuß und der Firma getroffene Abkommen an, so daß die erneute Einstellung der Arbeit und die damit verbundene allgemeine Aussperrung vermieden sind.

\* Paris, 28. April. Die Lithographen, Schneider und Näharbeiter beschloßen, vom 1. Mai ab in den Ausstand zu treten. In Gatte beschloßen alle Gewerkschaften, am 1. Mai zu feiern. In Toulon sind die Arbeiter vom unabhängigen Syndikat der Hafenarbeiter aufgefordert worden, am 1. Mai nicht zu feiern. Dagegen trat der Bund der Staatsbediensteten für Einstellung der Arbeit ein. Die Angestellten der Beleuchtungsanstalten in Toulon sind in den Ausstand getreten.

\* Lens, 28. April. Der Untersuchungsrichter hat bei Prüfung der hier während der Streikunruhen beschlagnahmten Schriftstücke die Gewißheit erlangt, daß die meisten der Verhafteten in direkter Beziehung zu mehreren Anarchi-

nen sehen, was zu bewirken scheint, daß die Hirten in Lens von langer Hand vorbereitet worden waren.

\* **Marseille**, 28. April. Gestern traten 200 bis 300 Angehörige der Cafés, Bierhäuser und Restaurants in den Aufstand und veranstalteten eine Kundgebung, um auch die übrigen Angehörigen solcher Betriebe zum Niederlegen der Arbeit zu veranlassen. Infolgedessen wurden am Nachmittag alle großen Lokale geschlossen.

\* **Salenciennes**, 27. April. Der Direktor der Grube von Anzin, François, empfing heute nachmittag eine Abordnung des Bergarbeiterverbandes. Nach kurzer Beratung gaben die Delegierten die Erklärung ab, daß sie den Grubenarbeitern die Beizung erteilen würden, die Arbeit morgen wieder aufnehmen.

\* **New-York**, 28. April. Die Paritohlengrubenarbeiter gaben bekannt, daß sie die letzten von den Bergarbeitern gemachten Vorschläge sämtlich verworfen haben.

### Bur Lage in Rußland. (Telegramme.)

\* **St. Petersburg**, 28. April. Bei den gestern in 19 Provinzen und 9 Städten, darunter St. Petersburg und Moskau, fortgesetzten Wahlen zweiten Wahlganges wurden 63 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt. Von diesen gehören 9 zum Zentrum, 42 der Linken, darunter die von St. Petersburg und Moskau, und 12 keiner bestimmten Partei an.

\* **St. Petersburg**, 28. April. Die für die Stadt St. Petersburg gewählten sechs, und die für Moskau gewählten vier Dummahlmitglieder gehören sämtlich der konstitutionell-demokratischen Partei an.

\* **St. Petersburg**, 28. April. Rechtsanwalt Margolin erhielt aus Berlin ein Schreiben von Frauenhand, mit augenscheinlich verstellter Handschrift. Mit dem Schreiben folgten 1300 Rubel, die Brieftasche Capons und der Schlüssel zur Stahlkammer Capons im Credit Lyonnais, mit der Bitte, nach Vorchrift zu handeln. Margolin hat aber keine Vorchriften erhalten.

\* **Kiew**, 28. April. Auf Anordnung aus St. Petersburg wurden von 285 politischen Internierten 43 aus dem Gefängnis entlassen. 80 sollen noch in dieser Woche freigelassen werden.

\* **Lublin**, 28. April. In Cholm wurde gestern Abend der Chef der Genarmeeverwaltung, Oberleutnant Pujol, ermordet. Der Täter entkam.

### Türkische Grenzkonflikte mit Ägypten und Persien. (Telegramme.)

\* **London**, 28. April. Das Neuter-Bureau erfährt, die sich aus der türkisch-ägyptischen Grenzfrage ergebende Lage werde als ernst angesehen. England hat auf den ablehnenden Beschluß des Sultans noch nicht geantwortet, doch hat man Anlaß, anzunehmen, daß die Regierung sich entschieden habe, daß die türkischen Truppen ohne Verzug von dem Ägypten gehörigen Gebiet zurückgezogen werden müßten. Infolge der der Regierung aus Kairo zugegangenen Meldungen von Beseitigung von Grenzpfählen durch türkische Kriegsschiffe, hat der Kreuzer „Minerva“ Befehl erhalten, sich in die Nähe von El-Arisch zu begeben und die näheren Umstände zu untersuchen. Inzwischen sind die Erörterungen zwischen Kairo und Konstantinopel eingestellt und es werden die Unterhandlungen zwischen Konstantinopel und London fortgeführt.

\* **London**, 28. April. Aus Malta wird gemeldet, das dortige Geschwader habe Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um nach Empfang von Anweisungen in See zu gehen. Aus Port Said wird berichtet, daß türkische Truppen El-Arisch besetzten.

\* **Konstantinopel**, 28. April. In der Angelegenheit des persisch-türkischen Grenzstreites hat der Bildiz vorgeschlagen, die von dem persischen Botschafter beantragte gemischte Grenzkommission solle einstweilen ihre Arbeiten beginnen und wenn sie bei dem Posten Passovah festgestellt hat, daß er zu Persien gehöre, wird die Zurückziehung der türkischen Truppen erfolgen. Persien dagegen besteht auf der sofortigen Räumung, da Passovah zweifellos persisch sei. Der persische Botschafter wies auf den eventuellen Abbruch der diplomatischen Beziehungen hin, für den Fall, daß die Porte bei ihrer Weigerung beharren sollte.

### Die Karlsruher Jubiläumsausstellungen.

Von A. v. Freydorff.  
I.

Welch schönere Guldigung kann wohl zu dem seltenen dreißigsten Feste, einer mehr als 50-jährigen Regierung, eines 80. Geburtstags und einer goldenen Hochzeit, dem allgeliebten Fürstpaare dargebracht werden, als bildlich und handgreiflich all die Segnungen zu zeigen, die dem Lande unter ihrer Herrschaft geworden sind: 33 Jahre der Arbeit, des stetigen Fortschritts, des Ringens und Strebens und des alle menschlichen Voraussetzungen übersteigenden Erfolges sind Zeugen für diese segensvolle Regierung, und in einer Ausstellung, die alles das umfaßt, was in Kunst, Land- und Forstwirtschaft, in Gartenbau, Fischerei, Wiensucht des badiischen Landes in diesem Zeitraum erreicht worden ist, will die Residenzstadt Karlsruhe unserem hochverehrten Großherzog die Ehren- und Dankeshuldigung darbringen.

Wohl allerorts, in Stadt und Land, wo heuer in ganz Baden Sommerpläne geschmiedet und Reisen besprochen werden, gilt der allgemeine Wahlspruch: „Im September auf nach Karlsruhe! Das hohe, goldne Fest unseres Großherzogs müssen wir, wenn irgend möglich, in seiner Residenz mitfeiern! Oder ich doch schon vor zwei Jahren bei Fußwanderungen im Gutach, im Schapbachthal: „Heil, zur goldnen Hochzeit do komme mir am munter uf Karlsruhe, sell ich gwiß!“ ... Ja, es wird eine Bäterwanderung von Hunderten und Hunderttausenden werden, die da von nah und fern, aus den Tälern und Bergen des Schwarzwaldes, des Rheines, des Bodensees in dichten Scharen mit lautem Jubel heranziehen werden, ihre Guldigung darzubringen vor dem Karlsruher Schloß.

Und die festlich geschmückte Residenz wird sie alle freudig empfangen, um sie teilnehmen zu lassen an dem großartigen, seit Monaten emsig und sorgsam vorbereiteten Feste.

Das ganze Land aber feiert und erinnert sich zugleich auch daran, daß es in diesem Jahre ein hundertjähriges Großher-

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 28. April.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend 8 Uhr aus Cannes hierher zurückgekehrt.

Heute vormittag 10 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und um 11 Uhr den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Darnach meldete sich Generalleutnant Köhl, Kommandeur der 8. Division, bisher Generalmajor und Kommandeur der 28. Feldartilleriebrigade. Hierauf folgte der Vortrag des Majors von Mutius.

Zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften erschien Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm.

Nachmittags von 5 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Geheimrats Freiherrn von Marschall und des Präsidenten Dr. Nicolai.

Bei der heutigen Bezeichnung der Frau Staatsminister Hoff waren der Oberhofmarschall Graf von Andlau mit der Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und der Schloßhauptmann von Stabel mit der Vertretung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin beauftragt.

Heute Abend besuchten die Höchsten Herrschaften die Vorstellung Götterdämmerung im Großherzoglichen Hoftheater.

\* (Mitteilungen aus der Stadtsitzung vom 26. April.)

Der Stadtrat hat Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, sowie Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden anlässlich der Geburt eines Sohnes des Prinzen Gustaf Adolf von Schweden Glückwünsche namens der Stadtgemeinde ausgesprochen. Die hohen Herrschaften haben hierfür in freundlichster Weise dankt. — Dem am 24. d. M. verstorbenen früheren langjährigen Oberarzt des städtischen Krankenhauses, Herrn Geheimen Rat Dr. A. Arnsperger wurde namens der Stadtgemeinde ein Kranz gewidmet. — Am 14. d. M. vormittags sind acht Arbeiter der städtischen Gas- und Wasserwerke, die mit der Reinigung von Wasserleitungsröhren in der Bannwaldallee beschäftigt waren, nach der Frühstückspause nicht mehr zur Arbeit zurückgekehrt, so daß die Reinigungsarbeiten eingestellt und die Rohrleitungen ungerneigt wieder in Gebrauch genommen werden mußten. Nachmittags halb 2 Uhr stellten sich sechs Mann wieder zur Arbeit ein, einer davon entschuldigte sein Wegbleiben damit, er habe morgens zu viel getrunken. Die Arbeiter wurden aber nicht wieder angenommen. Daraufhin gingen sieben der Arbeiter in den städtischen Bauhof an der Alb und bedrohten dort drei andere, die morgens mit ihnen vor der Frühstückspause arbeiteten und nach dieser zur Arbeit pünktlich wieder zur Stelle waren, sie würden aber von dem aufsichtsführenden Beamten fortgewiesen, welcher Weisung sie nur zögernd Folge leisteten. Am Morgen kamen sechs dieser Leute wieder zur Arbeit. Ihnen wurde nun im Auftrag der Direktion der Gas- und Wasserwerke eröffnet, daß sie wegen ihres Verhaltens entlassen seien. Vier Mann haben sich jedoch an den Stadtrat gewandt mit dem Ersuchen um Rücknahme der Entlassung und dabei angegeben, sie seien von einem anderen zum Heberischen beim Frühstück begleitet worden. Der Stadtrat hat dem Ersuchen aber keine Folge gegeben, die Entlassung vielmehr bestätigt, da das Verhalten dieser Arbeiter ein so frivoles und disziplinwidriges ist, daß sie im städtischen Dienste nicht verbleiben können. — Beim Bürgerauschuss wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die Kriegstraße zwischen Kapellen- und Sommerstraße mit einem aus Anlehnungsmitteln zu bestreitenden Aufwand von 57 900 M. mit Pflaster versehen werde. — Auf die Anregung eines Mitgliedes des Bürgerauschusses hin wird die städtische Gartendirektion beauftragt, den Fließplatz im Stadtteil Mühlburg gärtnerisch reicher anzulegen, mit einer Niederpflanzung und mit einer Einfriedigung zu versehen. — Auf ein Gesuch einer Anzahl hiesiger Einwohner um Einrichtung eines Licht- und Luftbades auf dem zwischen dem neuen städtischen Krankenhaus und der neuen Artilleriekasernen gelegenen Gelände wird erwidert, daß der fragliche Platz der Großherzoglichen Zivilliste gehöre und daß man den Gesundheitsfaktoren daher anheimgeben müsse, sich wegen Mietung des

Platzes an die Generalintendant der Großherzoglichen Zivilliste zu wenden.

\* (Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe Karlsruhe.) Mit dem vor kurzem veranstalteten Vortrage des Herrn Geh. Hofrat Dr. Wendiger über „Schmutz und Keimlichkeit“, hat der Verein für diese Saison seine öffentliche Tätigkeit eingestellt. Im Laufe dieses Winters fanden neun öffentliche Vorträge statt, die gemeinsam mit der hiesigen Ortsgruppe der Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums veranstaltet wurden, und zwar sprachen: Herr Dr. Schwidop von hier über „Ohrenfluß und Taubheit“; Herr Professor Dr. Starck von hier über „Hygiene der Berdauung“; Herr Professor Dr. v. Krehl-Strasbourg über „Hygiene des Herzens“; Herr Medizinalrat Dr. Müller von hier über „Die Pflege des kranken Kindes“; Herr Professor Dr. Brauer-Karlsruhe über „Malaria“; Herr Geh. Hofrat Dr. Schottelius-Freiburg über „Das Brot“; Herr Dr. Wagner von hier über „Krebs der Frauen“; Herr Dr. Somburger von hier über „Wie fangen die Kinderkrankheiten an?“, und Herr Geh. Hofrat Dr. Wendiger von hier über „Schmutz und Keimlichkeit“. Die Vorträge hatten sich durchweg eines sehr regen, teilweise überaus großen Andranges erfreut u. fanden bei den Anwesenden ungeteilten Beifall. Da bei vielen Vorträgen, die in den Rahmen der Interessen des Vereins für Volkshygiene gehören, die Initiative vor Jahren schon von anderer Seite gekommen ist, so hat der Verein es für seine Pflicht gehalten, diese Vorträge, soweit es die Mittel erlaubten, mit fortlaufenden Beiträgen zu unterstützen. Es erhielten Beiträge von 25 bis 75 M. die Ferienkolonien der Stadt Karlsruhe, das Kinderkolonial in Dürheim, das Genesungsheim Trettenhof bei Bahri, die in nächster Zeit auf den Höhen des Schwarzwaldes zu erbauende Kurbad- und Kurbadstation, der Verein zur Beschaffung guter und billiger Kindermilch „Säuglingsfürsorge“. Ein nicht unwesentlicher Faktor für den Verein ist seine Zeitschrift „Blätter für Volksgesundheitspflege“, die monatlich erscheinen und eine ganze Anzahl von interessanten und anregenden Aufsätzen, zum Teil aus der Feder der angesehensten Fachmänner, bringen. Nur mit Anspannung aller Kräfte lassen sich die hohen und wichtigen Ziele erreichen, die dem Verein für Volkshygiene vorliegen. Der Verein richtet daher wieder an alle noch Anwesenden die dringende Bitte, die Beiträge durch Beitritt zum Verein und Abonnement auf die Zeitschrift tatkräftig zu unterstützen. Der Jahresbeitrag ist auf 3 M. festgesetzt, ebensolch ist der Jahrespreis für die Zeitschrift. Anmeldungen sind an den Schriftführer und Redner der hiesigen Ortsgruppe, Herrn Dr. Schwidop, Kaiserstraße Nr. 172, zu richten.

\* (Platzsäulen.) Der mit dem Karlsruher Platzsäulen-Institut hinsichtlich des Rechts zur Aufstellung und Benützung der Anschlagssäulen abgeschlossene Vertrag soll nach seinem Ablauf (Februar 1907) nicht mehr verlängert werden, vielmehr bezieht der Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerauschusses, von dem ihm zuzehenden Rechte des Ankaufs der Säulen um den Preis ihrer Herstellungskosten Gebrauch zu machen und die Säulen dann im Bene des öffentlichen Ausschreibens zu verpachten, wobei dem Pächter gleich wie bisher die Einhaltung eines bestimmten Tarifs für die Anschlagsgeldern vorgeschrieben werden soll.

\* **Manheim**, 27. April. Der Bürgerauschuss beschloß heute die Kündigung des 4prozentigen 12 Millionen-Anlehens vom Jahre 1901 und die Aufnahme eines neuen 3½prozentigen Anlehens von 16 Millionen. Die überschüssigen 4 Millionen sind zur Erweiterung des Wasserwerks, der Straßenbahn und des Elektrizitätswerks, zur Fortsetzung des Kaufhausumbaus, des Baus der zweiten Neckarbrücke usw. bestimmt.

\* **Baden**, 26. April. Die „Fleischerinnung des Kreises Baden“ begeht am Sonntag den 6. Mai die Feier des ersten Stiftungsfestes. Nachmittags 3 Uhr findet im Restaurationsssaale des Konversationshauses ein Festakt statt, bei welchem Herr Stadtvater Peterlein (Karlsruhe) die Festrede hält. Abends folgen Festmahl und Feilball. Zu der Feier werden die Mitglieder aus allen Orten des Innungsbezirks erscheinen.

\* **Rom** Böhmer, 27. April. Dieser Tage ist der Verkauf des Grafen von Bodmannischen Schlosses in Gaienhofen (Amt Konstanz) perfekt geworden. Das Schloß, in welchem seit Jahresfrist ein Mädchenpensionat errichtet ist, wurde von Herrn Professor Peterlein (Berlin) käuflich übernommen. Die hiesig hiesiger Frauengemeinschaft des von der Gemahlin des Prof. Peterlein geleiteten Instituts bedingt eine Erweiterung der Räumlichkeiten, weshalb wesentliche bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen. Das ganze Anwesen erfreut sich einer herrlichen Lage an den Ufern des Bodensees. — Wie wir hören, ist ein Veteran der badiischen Armee, Herr Medizinalrat Wieland in Konstanz, heuer in der Lage, auf eine 23jährige erfolgreiche Berufstätigkeit zurückblicken zu können. Anfanglich im Amtsbezirk Stodach anständig, nahm er seinen Wohnsitz vor mehr als drei Jahrzehnten in der Kreisstadt Konstanz.

zogtum geworden. Und Karlsruhe, die stolze, jüngste Großstadt des Deutschen Reiches, wird an sich den Besuchern, die sie lange nicht gesehen haben, gar viele Überraschungen bieten. Einzig aber in seiner Art ist, wie schon gesagt, was sie als Fest- und Guldigungsgabe für die goldenen Jubiläumstage vorbereitet. Schon mit den Winteranfängen sind die Prospekte in allen badiischen Gemeinden niedergegangen und nun mehren sich die Anmeldungen wie die Blüten im Lenz.

Dem Zweck der Ausstellung entsprechend, wird es nur unser engeres badiisches Heimatland sein, das sich in seiner Arbeit, seinen Produkten, seinen Fortschritten und Erfolgen hier wieder spiegeln soll. Ein Bild dessen, was die kleinbäuerliche Landbevölkerung leistet, die ja den Hauptanteil an unserer badiischen Landbevölkerung hat, soll gegeben werden; ihr auch wird diese Ausstellung ein belehrender Anschauungsunterricht sein. Der Großgrundbesitzer braucht letzteren weniger und ist auch bei uns nicht Hauptache. In diesem Rahmen eine Ausstellung allerersten Ranges zu schaffen, dahin geht das Bestreben, denn nur das Beste wird zugelassen.

Wir wollen zunächst den Plan des Ganzen darlegen und da wird es wohl am besten sein, im Geiste einen vorbereitenden Rundgang durch die weiten Anlagen, Hallen und Gärten der Ausstellung zu machen.

Ein paar Tage zuvor haben wir uns wohl schon die Kunst- und die Kunstgewerbeausstellung angesehen, die den ganzen Sommer über, vom 1. Juli an, Fremde und Einheimische mächtig anziehen wird. Im besonders dazu hergerichteten markgräflichen Palais mit neuen Lichthöfen werden sie beide Raum genug haben, sich im günstigsten Lichte zu zeigen.

Und auch die Archivalienausstellung des städtischen Archivs mit ihren Klären, Bildern und Modellen über die Entwicklung Karlsruhes aus den Keimen, unscheinbaren Fächeranfängen bis zur Hafen- und Großstadt, haben wir gleich in den ersten Juli- oder Augusttagen besichtigt, die Gartenbauausstellung dauert aber nur vom 20. bis zum 27. September, die große landwirtschaftliche sogar nur 4 Tage, vom 20. bis zum 24. Da also muß man seine Zeit gut einteilen, um alles zu sehen und einen reichen Teil Belegungen und Früchte von dem Geschaute mit nach Hause zu nehmen.

Warum auch so kurz? wird mancher wohl fragen — wo tausend und aber tausend es gerne sehen möchten? Ja, kommt nur alle zur rechten Zeit! Länger geht es nicht, denn die ausgestellten Tiere wollen gepflegt, unterhalten und gefüttert sein.

Und nun zuerst einmal in die Gartenbauausstellung — dort in die weite Halle, die in ihren alten Brettermauern schon viel des Ergöglichen, Verreichten und Exotischen gesehen hat — die bald Sommertheater, bald Zirkus-, bald Reiterfestplatz ist — die aber heute wie durch Zauberstrich in den schönsten Tempel Floras sich verwandelt hat.

Und rings von duffen Gärten ein Blütenreicher Kranz. Drinn springen frische Brunnen im Regenbogenklang und ein Duft durchströmt die Luft von Nelken und Heliotrop, von Aloe und Agaven, von Orchideen, Begonien und Myrten. Jahreszeiten gibt es hier nicht mehr — alle Guldigen sie nur allein dem Herbst — und da blühen die Mairosen, da schlängelt sich Clematis in die Höhe, da glühen die Nelken in leuchtender Pracht und die späteste Herbstfrucht nicht der mürhen Schließelblume vertraulich zu. Die Rosen aber in ihren edelsten Sorten scheinen den ganzen Sommer über ihre Blüten aufgespart zu haben, um allen Kurpurgern, alle Leppigkeit und Farbenpracht erst jetzt zu entfalten und zu verschweben.

Doch nicht Flora allein regiert beim Gartenbau: Romane teilt mit ihr das Reich; sie gehen Hand in Hand und teilen jedem eine Gabe, dem Früchte, jenem Blumen aus. Doch sind keine Mädchen aus der Fremde, sondern gute Badnerinnen und ihre Gassen, alle im Lande hier selbst gewachsen, können jede Konkurrenz mit Südfrauen und Italiens Ergänzungen auf diesem Gebiet wohl aufnehmen. Fast will uns die Blumen- und Früchtpflanz nicht los lassen — wir kommen sicher noch ein zweites Mal wieder und dann ausführlicher, aber heute müssen wir weiter. . .

Weiter nach West! . . . Da stehen wir schon vor dem großen, kunstvoll gebauten, mit fliegenden Wimpeln und Gütlandern geschmückten Eingangstor.

Nun aber: Augen auf und Ohren! Einen Moment kehrt man wie gefesselt stehen; welch fordenprächtigtes Bild, welch sinnverwirrender Lärm von wirtschaftlicher Betriebsarbeit.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** In Schwetzingen waren auf dem Spargelmarkt am Donnerstag etwa 15 bis 16 Jir. angefahren, die zum Preise von 50 bis 70 Pfennig rasch geräumt wurden. Die Ernte leidet immer noch sehr unter der Ungunst der Witterung. — Das anderthalb Jahre alte Kind des Tagelöhners H. Seidener in **Sodenheim** fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Behälter. Nach einigen Tagen erlag es den Brandwunden. — Das 6 Jahre alte Söhnchen des Schuhmacher Martin Schwesheimer in **Neulohheim** hängte sich an ein Fuhrwerk. Das Kind geriet unter die Räder und wurde tödlich verletzt. — Das 3 Jahre alte Söhnchen des Friedrich Bögele fiel in die Pfuhlgrube. Trotzdem es noch lebend herausgezogen werden konnte, und trotz ärztlicher Hilfe starb das Kind nach einigen Stunden. — In **Heidelberg** sind gestern die Maler und Tücher in den Ausstand getreten. Ihre Forderungen sind stündliche Arbeitszeit und ein Minimallohn von 45 Pf. die Stunde. — Auch die Heidelberger Bäckergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen monatlich eine Freinacht, Abschaffung von Kost und Logis im Hause des Meisters, sowie einen Lohn von 21 bis 25 M. — Ende Mai werden in **Mosbach** die badischen Ausschüsse zur Bekämpfung der Tuberkulose tagen. — Das von Geometer und Wasserbauingenieur Breiting aus Schramberg ausgearbeitete Projekt für eine Schwimmanstalt in **Mosbach** hat die vorläufige Zustimmung aller maßgebenden behördlichen Organe gefunden. Der Bau der Anstalt ist gesichert. — Die Jungviehweide auf dem **Bergfeld bei Mosbach** wird in der zweiten Hälfte des kommenden Monats eröffnet. Nach dem heutigen Stand der Anmeldungen können nur noch wenige Tiere angenommen werden. — Wie der „Wesfreund“ meldet, wurde der in **Karlsruhe** flüchtig gegebene frühere Geschäftsführer A. Weiß in **Wien** verhaftet. — Die Apotheke des Herrn Grießer in **Eberbach** für 365 000 M. in den Besitz des Herrn Dr. Götz aus **Dechau** über. — Am 8. und 9. Mai findet in **Offenburg** der vierte Zentral-Zuchtwirtschaftsmarkt des mittelbadischen Zuchtgenossenschaftsverbandes statt, welcher durch die Beschäftigung der berühmten mittelbadischen Stimmthalen Rasse wie immer sehr lebhaft werden dürfte und beste Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Zuchtstiere dieses Schlages bietet. (Vergl. Informat.) — In **Freiburg** sind die Pfälzerer und ein Teil der Hilfsarbeiter wegen Lohnunterschieden in den Ausstand getreten. — Der Kurort **Dürrenheim** hat nun elektrische Beleuchtung. Das von der Großh. Domänenverwaltung erhaltene Elektrizitätswerk soll später zur Abgabe von Licht und Kraft an Private erweitert werden.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

\* **Homburg v. d. S., 28. April.** Gestern nachmittag machten beide Majestäten mit der Prinzessin Vittoria Luise und den Damen und Herren der Umgebungen einen Ausflug im Automobil auf den **Feldberg**. Nachmittags traf der Kriegsminister v. Einem hier ein und wurde zur Abendtafel bei den Majestäten geladen.

\* **Berlin, 28. April.** Entgegen einigen Zeitungsnachrichten wird aus zuverlässiger Quelle festgestellt, daß die Reiseabsichten der Majestäten für die nächste Zeit nicht geändert worden sind. Der Kaiser gedenkt, wie ursprünglich festgelegt, zum 2. Mai in **Berlin** zu sein, um auf dem **Tobertor** die Übungsplätze der **Bataillon** des 1. Gardebregiments zu besichtigen und am 3. Mai weitere Bataillonbesichtigungen vorzunehmen, und abends nach **Donauessingen** abzureisen. Ihre Majestät die Kaiserin verbleibt vorläufig in **Homburg**.

□ **Berlin, 27. April.** Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern wendet der baldigen Regelung der Heimarbeiterfrage dauernd seine Aufmerksamkeit zu. Bereits im Frühjahr 1905 waren zur Vorbereitung für die Einführung der allgemeinen Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden durch die Referenten des Reichsamts des Innern in einigen für die Hausindustrie besonders bemerkenswerten Bezirken in den Provinzen **Rheinland, Westfalen** und **Sachsen**, im bayerischen Regierungsbezirk **Oberfranken**, im **Königreich Sachsen** und im **Herzogtum Sachsen-Meiningen** Erhebungen veranstaltet worden. In Verfolg der Berliner Heimarbeiterausstellung hat Graf **Pozadowsky** neuerdings Veranlassung genommen, nach Vereinbarung mit den beteiligten Bundesregierungen für weitere Gruppen der Hausindustrie örtliche Untersuchungen durch seine Referenten stattfinden zu lassen. Die diesjährigen Erhebungen werden sich vorzugsweise auf hausindustrielle Betriebe in **Mittel- und Süddeutschland** erstrecken, und zwar namentlich auf solche Erwerbszweige, die sich in besonders gedrückter wirtschaftlicher Lage befinden. Bei diesen Erhebungen sollen — wie auch im Vorjahre — mit den Hausgewerbetreibenden und deren Auftraggebern, mit den beteiligten Verwaltungsbehörden u. Gewerbeaufsichts-

beamten, mit Geistlichen, Ärzten, Lehrern und anderen geeigneten Auskunftspersonen Erörterungen über die Geschäfts- und Lohnverhältnisse der Hausindustriellen stattfinden. Außerdem wird auch den Wohnungsverhältnissen und der Beschaffenheit der Arbeitsräume der Hausgewerbetreibenden besondere Beachtung geschenkt werden.

\* **Berlin, 28. April.** Der Reichszankler machte gestern einen längeren Spaziergang im Garten des Reichszanklerpalais.

\* **Paris, 27. April.** Präsident Fallières empfing gestern den Besuch Seiner Majestät des Königs von Schweden und erwiderte ihm sodann in der schwedischen Gesandtschaft.

\* **London, 28. April.** Zwischen England und Frankreich ist ein Abkommen über die Frage wegen der Abänderung der Grenze von **Nordnigeria** vereinbart worden. Die Grenze liegt darnach von **Zinder** südwärts ab, so daß die zu Zinder gehörigen Gebiete Frankreich zufallen.

\* **Madrid, 28. April.** Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern wird die Vermählung des Königs am 31. Mai stattfinden.

\* **Tunis, 27. April.** Aufgestachelte durch einen algerischen Geistlichen erhob sich 300 Eingeborene der **Stadtschaft Thala**, ermordeten einen französischen Anführer, dessen Frau und Diener und nahmen zwei Franzosen gefangen. Etwa 30 dieser Aufständischen machten einen Angriff auf **Thala**; sie wurden durch die Europäer zurückgeschlagen, die sich zur Unterdrückung der aufrührerischen Bewegung zusammengeschlossen haben. Sechs Aufständische fielen, drei wurden verwundet. Aus **El Kef** wurden Truppen abgefordert, die am Nachmittag eintreffen werden.

\* **Tunis, 28. April.** Der **Marabut**, der in der **Stadtschaft Thala** den heiligen Krieg predigte, wurde verhaftet. Die Verluste der Eingeborenen bei dem Angriff auf **Thala** betragen 12 Tote und 10 Verwundete.

\* **New-York, 28. April.** Auf Grund der Arbeitskontrakt-Klausel des Einwanderungsgesetzes sind gestern etwa 1000 Einwanderer, die zum größten Teil aus **Griechenland, Montenegro, Bulgarien** und **Serbien** stammen und durch Angebot von 2 1/2 Dollars Tagelohn zur Auswanderung betanlagt worden waren, zurückgewiesen worden.

**Verschiedenes**

† **München, 28. April.** Der Staatsminister **Fehr** von **Podewils** hat sich einer Nierenoperation unterzogen, die gut verlaufen ist.

† **Mailand, 28. April.** In Gegenwart des Königspaares, der Minister und der Behörden fand heute die feierliche Eröffnung der **Internationalen Ausstellung** statt. Der Präsident des Ausstellungskomitees hielt die Eröffnungsrede.

† **Turin, 28. April.** Heute morgen fand gelegentlich der Eröffnung des 6. internationalen Kongresses für **Kriminalanthropologie** eine Feier zum **Jubiläum** des Professors **Lombroso** statt.

† **New-York, 28. April.** Die von einem schweren **Tornado** heimgeführten Ortschaften **Belleue** und **Stonburg** (**Texas**) sind völlig zerstört. In beiden Orten sind große Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Dem **Sturme** folgte Feuer auf dem Fuße, wodurch auch andere Ortschaften in **Wildebeißer** gesogen wurden. In **Belleue** wurden 260 Gebäude vernichtet; 47 Personen wurden getötet und 100 schwer verletzt. Auch die Ortschaft **Hamilton** wurde schwer beschädigt.

† **Los Angeles, 27. April.** In der letzten Nacht wurden in **Salinas** (**Kalifornien**) drei starke Erdstöße wahrgenommen, von denen jeder etwa drei Sekunden dauerte. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde kein Schaden angerichtet.

† **Singapore, 28. April.** Das Truppentransportschiff „**Savannah**“, mit 3000 Russen nach **Dessa** an **Bord**, stieß mit dem Dampfer „**Ventour**“ in der **Malakoffstraße** zusammen. Die „**Ventour**“ sank. Man glaubt, daß 30 Chinesen ertrunken sind.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

April	Barom. in mm	Therm. in C.	Abiol. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
27 Nachts 9 <sup>00</sup> U.	741.6	9.3	7.1	82	SW	bedeckt
28 Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	744.0	5.3	5.6	85	W	heiter
28 Mittags 2 <sup>00</sup> U.	741.7	13.1	3.9	35	W	wolkig

Höchste Temperatur am 27. April: 13.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.2.  
Niederschlagsmenge des 27. April: 0.0 mm.  
Wasserstand des Rheins am 28. April, früh: **Schusterinsel** 2.17 m, gefallen 3 cm; **Rehl** 2.42 m, gefallen 2 cm;

von all den Maschinen und Geräten, die da in voller Tätigkeit mit ihren neuen Erfindungen und Verbesserungen zeigen. — Rechts und links lange Gassen — mit den Erzeugnissen der Landwirtschaft ein Bild des ganzen Aders- und Gemüsebaues ist hier zu gewinnen, Gerste, Weizen, Hafer, Gelberüben, Salat, Kartoffeln — und zwar alles in den verschiedensten Sorten, letztere z. B. von den feinsten Arten an, die in England als „made in Germany“ an Tafeln der Lords serviert werden, bis zu den speißbürgerlichen Herab, die ihren Lebensabend im gekochten Wasser finden.

Gehen wir weiter, so zeigt uns der Plan links einen Kaffeepavillon. Ist auch der Kaffee selbst gerade nicht in Baden gewachsen — Milch und Rahm und vorzügliche Butter, direkt aus der **Molkerei** selbst, die nicht weit davon in einem baumbeschatteten Winkel des hinteren Stadtparkens in vollem Betrieb steht, wird bezogen, daß auch hier nur Erstklassiges produziert wird.

Es ist schon gut, sich hier ein wenig auszurufen und zu stärken, denn nun kommen wir an den wissenschaftlichen Teil, was das Ministerium des Innern, was die Direktion von Wasser- und Straßenbau in wohlgeordneten Tafeln gar anschaulich zur Belehrung und zur Ueberflucht des ungemainen Fortschritts zu bieten weiß, seit den mehr als fünfzig Jahren, von denen an die Statistik ihr Wert begonnen hat. — So interessant, so bewundernswert und so vielseitig ist dies alles, daß wir nicht umhin können werden, diesem Teil der Ausstellung eine ganz besondere Stunde zu widmen. Denn hier zuerst müssen wir uns eigentlich orientieren, um dann da draußen den richtigen Genuß zu haben. Soll doch unsere Ausstellung kein **Wag**, keine **Schau**, kein **Jahrmarkt** sein, sondern eine **Massenbelehrung** in agrarpolitischen, geographischen, zoologischen, forstwissenschaftlicher Beziehung. Erste reine Wissenschaft wird geboten und es müßte ein Wunder sein, der hier nicht einen ganzen **Sack** voll neuer Kenntnisse und Weisheit mit nach Hause nehme.

Gerade gegenüber kommen wir zum **Zelt der Großh. Forst- und Domänenverwaltung**. Hier ist die beste Gelegenheit, sich auch mit allen jagdbaren Tieren bekannt zu machen; unter den Baumgruppen sehen wir sie ruhig sitzen — oder fischend auf der Wache stehen. — In dieser Halle auch wird die **Fischerei** ausgestellt untergebracht sein, die erste, die überhaupt in unserem badischen Lande in solcher Vollkommenheit abgehalten wird. Bisher wurde bei uns die Fischzucht fast vernachlässigt und wurde sie fast nur als unrentabler Sport betrieben. Erst seitdem Minister **Buchenberger** schon vor 15 Jahren auf die Bedeutung der Fischerei für die **Heimbürgerliche** Bevölkerung hingewiesen hat, und seitdem besonders die jetzige Forst- und Domänenverwaltung in geradezu vorbildlicher Weise mit der Anlegung ararischer Teichanlagen vorgegangen ist, seitdem ist auch das **Verständnis** für die Fischerei in weiten Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung gewachsen. So sehen wir denn, was der leider zu früh heimgegangene Minister **Buchenberger** gewollt und erstrebt hat, jetzt schon als **kleine Basis** seiner Tätigkeit vor unseren Augen und ein geeigneter Fischfang, wie ihn einst **Petrus** gelan, wird demaleinst auch in unseren **Bächen** und **Seen** keine Seltenheit mehr sein. Das Interesse für diesen Betriebszweig muß noch mehr merktlich wachsen — drum schaut Euch aufmerksam diese **Dutzende** von **Quarieren** an mit all den vielerlei Fischarten, die in unseren badischen **Bächen** froh und fröhlich sich tummeln. — Die künstlich konservierten Fische auch werden viel neugierige Augen auf sich ziehen und — sind sie auch stumm — eine deutliche Sprache zumunsten der Fischzucht reden. Mit Recht werden diese konservierten Fische aber auch von allen Ausländern bewundert und angekauft werden; hat man dergleichen doch noch niemals in Deutschland gesehen, und ist es das besondere Verdienst des hiesigen **Herrn Hofrat Küßlin**, daß sich unsere Ausstellung dieser Seltenheit rühmen kann.

**Wagan** 4.06 m, gefallen 1 cm; **Mannheim** 3.56 m, gefallen 2 cm.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.** vom 28. April 1906.  
Der hohe Druck hat sich seit gestern auf Südwesteuropa verlegt; von dort erstreckt sich ein zungenförmiger Ausläufer über Frankreich bis nach Südwestdeutschland herein. Außer flachen Depressionen über Nordwestrußland und über der Adria liegt über der nördlichen Nordsee ein etwas tieferes Minimum. Während es im größten Teil Deutschlands aufgeklärt hat, regnet es an der Nordseeküste. Bewölkt und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden** vom 28. April, früh.  
Lugano wolkenlos 8 Grad; Biarritz bedeckt 12 Grad; Nizza wolkenlos 12 Grad; Triest halbbedeckt 12 Grad; Florenz bedeckt 9 Grad; Rom Regen 9 Grad; Cagliari wolkenlos 12 Grad; Brindisi wolkenlos 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: **Julius Raß** in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei** in Karlsruhe.



— nur so sieht ein Paket des echten „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ aus! — Darauf achtet man beim Einkauf!

**Keine Lebensfreude ohne guten Magen.**

Wer ihn nicht hat, d.h. wessen Verdauungskräfte geschwächt sind, wer keinen Appetit hat, nach den Mahlzeiten Magen- und Verdauungsbeschwerden bekommt, wer abgemagert, blutarm, bleichsüchtig, durch Krankheit geschwächt oder Rekonvaleszent ist, gebrauche **Nural** als diätetisches Getränk bei den täglichen Mahlzeiten. **Nural**, ein diätetisches, künstl. verdautes Nahrungs- und Verdauungsmittel, ist der beste Ersatz für den menschlichen Magensaft, enthält die natürlichen Verdauungsfermente, ist frei von Alkohol und schädlichen chem. Stoffen als **Natron** usw. **Nural** hilft die Speisen im Magen verdauen, bewirkt großen Appetit, kräftigt, beseitigt schlechte Verdauung ist höchst wohlschmeckend, unschädlich und wird seit 10 Jahren von Tausenden von Ärzten mit grossem Erfolg als Diätmittel vielseitig verordnet. — Broschüre gratis. 1/2 Probefl. 1.75 Mk., 1/2 Flasche (ca. 1/2 kg Inhalt) 3.— Mk. franko. Erhältlich in den meisten Apotheken, wo nicht, dann direkt von **Klewe & Co., G.m.b.H., Nuralfabrik, Dresden C. 4.** Mehr als 900 glänzende ärztliche Urteile.

Herr Dr. med. **Fülle**, dirig. Arzt des Ostsee-Sanatoriums **Zoppot**, schreibt am 5. Nov. 1904: „Mit dem **Nural** bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Flaschen verordnet“, und am 14. März 1905: „Es ist eben wirklich ein vorzügliches Präparat.“  
Best: 1 Essl. **Nural** enth. ca. 6.25 Maltose, 7.2 gr Dextrose, 1.56 Dextrin, 0.056 Salzsäure, chem. rein, 0.031 dialys. Pepsin, 0.031 Bromelin. Ananasfrucht-Verdauungsferment.

**Alles mit Gas.**  
Kochen, Braten, Baden, Klätten und Bügeln mit ein und demselben Kocher. Diese interessante Verbesserung der Gaskocherapparate ist das Verdienst der Firma **Oskar Winter** in Hannover, die durch eine patentierte Erfindung, den sogenannten **Universalbrenner**, mit jedem ihrer bekannten **Germania-** oder **Meteor-Gaskocher** das Kochen, Braten, Baden, Klätten und Bügeln ermöglicht.  
Da die Anschaffungskosten eines **Universal-Gasapparates** in Anbetracht seiner Vielseitigkeit außerordentlich gering sind, empfehlen wir daher die interessanten Hinweise in den Originalverlaufskisten der Firma **Oskar Winter**, Hannover, näher zu beachten. Dieselben sind in jeder besseren Handlung für Gasapparate oder direkt vom Fabrikanten zu beziehen.

**Todtmoos** 841 m. d. Meer. Süd. Bad Schwarzv. Eisenbahnst. Wehr. **Höhenkurort I. Ranges**, in geschützter Lage, waldumkränzte Hochtäler, Hotels, Pensionen, Privatzimmer. Ausk. karte u. Prospekte unentgeltl. durch d. **Kurverein Todtmoos** (E.V.)

Ein gros. **Julius Strauss**, Karlsruhe. En détail.  
nunn. **Kaiserstrasse 189** zwisch. Herren- u. Waldstr.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Bassementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Arabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Dr.!**  
 Unterfertiger C.C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 26. April 1906 zu Karlsruhe erfolgten Ableben seines lieben a. H.

**Carl Fraeulin**  
 Grossh. Notar

geziemend in Kenntnis zu setzen.  
 Freiburg i. B., den 27. April 1906.

Der C.C. der Suevia.  
 I. A.: Palm. 3.938

**Bad Antogast**  
 Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.

Durch Neubau bedeutend vergrößert. Neuester Komfort. Zentralheizung. Bahnstation Oppenau. — 500 m ü. d. M. in prachtvoller geschützter u. waldreicher Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Nervosität und Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren. Pension. Prospekte durch Badearzt Dr. Merk, sowie den Besitzer M. Huber. 3.314

Ich habe mich in Bruchsal als  
**Rechtsanwalt**  
 niedergelassen. Mein Bureau befindet sich  
**63 Kaiserstrasse 63**  
**Phil. Rödelstab, Rechtsanwalt.**  
 3.935

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** beim Grossh. Landgericht **Karlsruhe** niedergelassen und übe die Praxis gemeinsam mit  
**Herrn Rechtsanwalt Dr. M. Straus**  
 aus. **Bureau: Kaiserstrasse 112.**  
**Karlsruhe, den 28. April 1906.** 3.910.3.1  
**Dr. Wilhelm Meier, Rechtsanwalt.**

**25 Nur die ächten!**  
 Auszeichnungen **concentr. Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diätetikum.  
**LÖFLUND'S Malz-Suppen-Extract** das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nahrungsmittel.  
**Malz-Leberthran-Emulsion** frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthranur.  
 Von Ärzten empfohlen.  
 In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

Durch grosse Zufuhren vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs sind wir imstande, unser reichhaltiges Lager in  
**Orientalischen Teppichen**  
 aussergewöhnlich billig zu offerieren.  
 Wirklich echte antike Exemplare schon von **M. 25.** — an  
**Dreyfuss & Siegel**  
 Hoflieferanten.  
 3.745.2.2

**Gesucht grössere Villa in Karlsruhe**  
 möglichst frei gelegen und mit grösserem Garten oder Park, mit Stallung oder letztere doch errichtbar. Offerten unter Z 808 an die Expedition dieses Blattes.

**Schwefelbad Langenbrücken**  
 Gegen Heiserkeit, chronische Haut- und Geschlechtskrankheiten usw. von bestem Erfolg.  
 . . . . Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe. . . . .  
 Eröffnung am 23. Mai.  
 Näheres durch Prospekte. 3.818.3.1  
**Dr. Ziegelmeyer** A. Sigel  
 Badearzt Eigentümer.

**1 Haupttreffer**  
 Mt. 2500 bar fiel nebst vielen kleinen Gewinnen in der **Marienburg** Schloßlotterie an meine werthe Kundschaft. Demnächst spielen **Mannheimer, Badener, Weissenburger, Darmstädter** à Mt. 1, 11 Stück Mt. 10, **Freiburger** à Mt. 3.30 per Stück, was empfehlend angeht.

**Carl Götz**  
 Hebelstrasse 11/15 Karlsruhe.

**Schriesheim bei Heidelberg**  
**Lungenheilstalt Stammberg**  
 f. weibl. Kranke  
 M. 4. — bis 6.50 p. Tag. Sommer- u. Winterkur.  
 Prospekt d. leit. Arzt **Dr. Schütz.**

**Fabrik**  
 Terrain oder fertiggebaute Fabrik wird gesucht. Gewünschtes muß in einer Gegend sein, wo genügend Arbeitskräfte, insbesondere weibliche, zu haben sind und werden zunächst schon auf ca. 200 reflektiert. Um Angabe der dortigen Wohn- und Steuerbestimmungen wird gebeten. Pläne an einer Hauptlinie oder einer seitlichen Bahnlinie gelegen, werden bevorzugt. Genau ausgearbeitete Pläne unter Z. 848 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 2.2

**Grosse Gewinnaussichten! Nächste Ziehung! Nur 1 Mark das Los**  
 der sehr günstigen Badener **Geld**  
 Lotterie zu Gunsten des Hamilton Palais  
 Ziehung bereits 5. Mai  
 3288 Barygewinne ohne Abzug M.  
**45,800**  
 1. Hauptgew. M. 20000  
 2. Hauptgew. M. 5000  
 2 à 1000 = 2000  
 4 à 500 = 2000  
 3280 zus. M. 16800  
 Los 1 M. } 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.  
 versendet  
**J. Stürmer** General-Agent  
 Strassburg I. E.  
 In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11/15.

**Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos! Bayrische Flügel- und Pianinofabrik**  
 mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk  
 Begründet 1830 von  
**Wilhelm Arnold, Aichaffenburg.**  
 Lieferant von **Haus von Bülow, Fürstlichkeiten und staatl. Anstalten** liefert Bülow-Pianinos u. Flügel in **technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Private ohne Zwischenhändler zu Fabrik-Ausnahmepreisen.**  
 Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Vorzahlung höchster Rabatt — Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — **10 Jahre Garantie.** Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Muster-Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit gepielte Instrumente in allen Preislagen

**Konkursverfahren.**  
 3.916. Nr. 3414. Freiburg.  
 In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Buchdruckers **Otto Wenzel** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Donnerstag den 17. Mai 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hiersebst, Zimmer Nr. 5, bestimmt.  
 Freiburg, den 23. April 1906.  
 Mohr, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
 3.915. Nr. 3576. St. Blasien.  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schiffsbauers **Johann Wirthle** in Todtnau wird, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht mehr vorhanden ist, nach Abnahme der Schlussrechnung und nachdem die für die bevorrechtigten Konkursgläubiger verfügbare Masse zur Auszahlung gelangt ist, hiermit eingestellt.  
 St. Blasien, den 23. April 1906.  
 Groß, Amtsgericht.  
 grz. Hornung.  
 Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Lippolt.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Abänderung der Verbrauchssteuerordnung der Stadt Karlsruhe betr.  
 Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 21. November v. J. und Genehmigung Groß. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember v. J. Nr. 53112 wurden in § 5 Ziffer 1a der Verbrauchssteuerordnung die Worte „totes Wild, totes Geflügel aller Art“ und in § 10 Absatz 1 der Verbrauchssteuerordnung die Worte „totes Geflügel, totes Wild oder“, sowie das Wort „Gegenstände“ gestrichen. Danach ist nunmehr auch das vom Ausland eingehende einer zollamtlichen Behandlung unterliegende tote Wild und tote Geflügel der städtischen Verbrauchssteuer unterworfen. Die städtische Verbrauchssteuer hierfür richtet sich nach IV und VI des Verbrauchssteuertarifs und wird wie für die sonstigen verbrauchssteuerpflichtigen Gegenstände durch die städtischen Verbrauchssteuererheber erhoben; die Anmeldung hat bei den dem Großh. Hauptzollamt nächstgelegenen städtischen Erheberstellen zu erfolgen.  
 Karlsruhe, den 20. April 1906.  
 Siegrist. G. Sed. 3.913.

**Referendär**  
 oder **Rechtspraktikant** zu sofortigem Eintritt als Gehilfe und zeitweiliger Stellvertreter gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 809 an die Exped. d. Bl. 2.2

**ie bedeutendsten Meister des Klavierspiels sowie die ersten musikalischen Kreise benötigen der unerreichten Tonschönheit und**  
**Güte wegen Flügel und Pianinos von** **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf. und Steinweg & Söhne.**  
 Die erwähnten Fabrikate sind bei Hoflieferant **Schweidgut, Erbprinzenstraße 4**, in schöner Auswahl zum Verkauf aufgestellt.

**Bekanntmachung.**  
**Maschinenschreiberin** zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Jahresvergütung 600 M., nach je 2 Jahren 100 M. Zulage. Bewerberinnen wollen sich unter Zeugnisvorlage über ihre bisherige Beschäftigung sofort melden bei **Großh. Notariat Nehl I.** 3.933

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
**Konkursverfahren.**  
 3.916. Nr. 3414. Freiburg.  
 In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Buchdruckers **Otto Wenzel** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Donnerstag den 17. Mai 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hiersebst, Zimmer Nr. 5, bestimmt.  
 Freiburg, den 23. April 1906.  
 Mohr, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**  
 3.917. Nr. 2235. Freiburg.  
 In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Konrad **Schweizer** in St. Märgen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Sonntag den 26. Mai 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hiersebst, Zimmer 3, Freiburg, den 26. April 1906.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Mohr.**

**Konkursverfahren.**  
 3.918. Nr. 7801. Lahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Kommanditgesellschaft Lahrer Bankverein** in Lahr ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf **Sonntag den 5. Mai 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht Lahr bestimmt.  
 Lahr, den 26. April 1906.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Genträger.**  
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

**Bekanntmachung.**  
 3.915. Nr. 3576. St. Blasien.  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schiffsbauers **Johann Wirthle** in Todtnau wird, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht mehr vorhanden ist, nach Abnahme der Schlussrechnung und nachdem die für die bevorrechtigten Konkursgläubiger verfügbare Masse zur Auszahlung gelangt ist, hiermit eingestellt.  
 St. Blasien, den 23. April 1906.  
 Groß, Amtsgericht.  
 grz. Hornung.  
 Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Lippolt.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Abänderung der Verbrauchssteuerordnung der Stadt Karlsruhe betr.  
 Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 21. November v. J. und Genehmigung Groß. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember v. J. Nr. 53112 wurden in § 5 Ziffer 1a der Verbrauchssteuerordnung die Worte „totes Wild, totes Geflügel aller Art“ und in § 10 Absatz 1 der Verbrauchssteuerordnung die Worte „totes Geflügel, totes Wild oder“, sowie das Wort „Gegenstände“ gestrichen. Danach ist nunmehr auch das vom Ausland eingehende einer zollamtlichen Behandlung unterliegende tote Wild und tote Geflügel der städtischen Verbrauchssteuer unterworfen. Die städtische Verbrauchssteuer hierfür richtet sich nach IV und VI des Verbrauchssteuertarifs und wird wie für die sonstigen verbrauchssteuerpflichtigen Gegenstände durch die städtischen Verbrauchssteuererheber erhoben; die Anmeldung hat bei den dem Großh. Hauptzollamt nächstgelegenen städtischen Erheberstellen zu erfolgen.  
 Karlsruhe, den 20. April 1906.  
 Siegrist. G. Sed. 3.913.

**Bekanntmachung.**  
 Die Abänderung der Verbrauchssteuerordnung der Stadt Karlsruhe betr.  
 Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 21. November v. J. und Genehmigung Groß. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember v. J. Nr. 53112 wurden in § 5 Ziffer 1a der Verbrauchssteuerordnung die Worte „totes Wild, totes Geflügel aller Art“ und in § 10 Absatz 1 der Verbrauchssteuerordnung die Worte „totes Geflügel, totes Wild oder“, sowie das Wort „Gegenstände“ gestrichen. Danach ist nunmehr auch das vom Ausland eingehende einer zollamtlichen Behandlung unterliegende tote Wild und tote Geflügel der städtischen Verbrauchssteuer unterworfen. Die städtische Verbrauchssteuer hierfür richtet sich nach IV und VI des Verbrauchssteuertarifs und wird wie für die sonstigen verbrauchssteuerpflichtigen Gegenstände durch die städtischen Verbrauchssteuererheber erhoben; die Anmeldung hat bei den dem Großh. Hauptzollamt nächstgelegenen städtischen Erheberstellen zu erfolgen.  
 Karlsruhe, den 20. April 1906.  
 Siegrist. G. Sed. 3.913.

**Verkauf** 3.914.1  
**von Buchenbrennholz und Fichtenrinden.**  
 Aus den Waldungen der Marktschifferschaft werden am **Mittwoch den 9. Mai d. J. in Forbach (Baden)** im Gasthaus zur „Krone“, vormittags 1/10 Uhr beginnend, dem Verkauf ausgesetzt:  
 Im Wege der öffentlichen Versteigerung  
 a. 1400 Ster Buchen-Scheitholz, 200 Ster Buchen-Prügelholz und 150 Ster Buchenes Koblholz (angerichtet);  
 b. der diesjährige Anfall an Fichtenrinden (auf den Stoch), geschätzt zu 800 Ster in 4 Losen.  
 Forbach (Baden), den 26. April 1906.  
**Stephani, Odersföster.**

**Holzversteigerung.**  
**Großh. Forstamt Mittelberg (Erlangen)** versteigert unter den üblichen Bedingungen  
**Freitag den 4. Mai 1906,** mittags 12 Uhr, in der **Marzeller Mühle** aus dem Großlosterwald: 112 Ster Buchenes, 234 Ster Nadelholz (Koblholz, 46 Ster Buchenes, 53 Ster gemischtes, 184 Ster Nadelholzprügelholz und 1020 gemischte Wellen.  
 Die Forstwärte **Schnurr** in Marzell und **Stieler** in Burbach geben auf Verlangen nähere Auskunft. 3.931.1

**Nadel-Holz-Versteigerung.**  
**Großh. Forstamt Buchenfeld in Pforzheim** versteigert mit Vorzugsbewilligung aus Domänenwald-Distrikten III „Buchenfelder“ und Reichensbacher Nagelbalden, Abt. 4, 13, 25, 31, 33 bis 35, 40, Distrikt IV „Schönthalde“, Abt. 2, Distrikt V „Wärmbalde“, Abt. 1, 6, 7, 10, 11, Distrikt VII „Riß“, Abt. 1, 4, 6, 7, Distrikt XIII „Oberer Hau“, Distrikt XV „Alter Hau“, Abt. 1, 4, 5, am **Donnerstag den 10. Mai 1906, vormittags 9 Uhr,** im **Gasthaus zur „Post“** in **Weißenstein** folgendes Nadel-Holz:  
 Stämme: 17 St. I. Klasse, 125 St. II. Kl., 523 St. III. Kl., 916 St. IV. Kl.  
 Abschnitte: 24 St. I. Kl., 71 St. II. Kl.  
 Röße: 57 St. I. Kl., 56 St. II. Kl., 12 St. III. Kl.  
 Im ganzen 1513 fm.  
 Auszüge erteilt das Forstamt. Nähere Auskunft für Distrikt III, Abt. 4 und Distrikt IV bei Forstwart **Dehlschlagger** in Buchenfeld, für Distrikt III, Abt. 1 bis 28 bei Forstwart **von Au** in Buchenfeld, für Distrikt III, Abt. 31 bis 40 bei Forstwart **von Au** in Buchenfeld, für Distrikt V und VII bei Forstwart **Rapp** in Pforzheim, für Distrikt XIII und XV bei Forstwart **Bommer** in Neuhausen. 3.932